



Made in Südwestfalen

Neuartiges Pflaster könnte das Leid von Patienten deutlich reduzieren

Silberfarbig reflektierend glänzt die Oberfläche des auf die Haut aufzubringenden Polymer-Materials nach dem Abziehen der Schutzfolie. Das durchsichtige und mit gerade mal zehn µm hauchdünne und gleichzeitig robuste Trägermaterial lässt in der Umrandung neben der nach außen goldfarbenen Spezialfolie die eigene Hautfarbe durchscheinen. Mit dem in Hagen entwickelten Therapiepflaster ‚Sanotape‘ will Physiotherapeut und Erfinder Steffen Barth ein Regenerationskonzept etablieren, welches die Orthopädie, Chirurgie und Traumatologie revolutionieren könnte und dessen Haupteinsatzgebiet die Reduktion von Narben ist.

Steffen Barth bezeichnet die Wirkungsweise von ‚Sanotape‘ als nichtinvasiv. „Es handelt sich hier um eine Anwendung ohne die Haut zu verletzen, ohne Spritzen zu geben ohne direkten Eingriff“, erklärt Barth. Seit 1983 ist er als selbstständiger Physiotherapeut in Hagen tätig. Er behandelt mit seinem Team seiner Physiomed Rehasentren Menschen weltweit. Das sogenannte ‚Sanotaping‘ ist eine rein physikalische Therapie die seit über 40 Jahren in Hagen entwickelt und eingesetzt wird. Ohne der Haut chemische Wirkstoffe zuzuführen sorgt das metallische Polymer bei Sanotape in seiner reflektierenden Wirkung zum einen dafür, dass sich die Feuchtigkeit unter der Schutzfolie erhöht – so wird die Haut weicher und geschmeidiger. Zugleich kommt es zu einer verstärkten Schweißbildung, was die körpereigene Regeneration unterstützt und eine Kühlung herbeiführt.

So findet Sanotape in den Rehasentren von

Steffen Barth in Kombination mit weiteren physikalischen Techniken (Kaltes Plasma, Photonen-Laser) seit Jahrzehnten seinen Einsatz bei der Schließung offener Wunden. Steffen Barth: „Es gibt Wunden, die über 20 Jahre nicht heilen. Wir haben herausgefunden, wie wir gemeinsam mit dem Patienten Wunden



schließen können. Den Patienten wird vermittelt, wie die Wunde gepflegt werden muss, wie er sich bewegen muss um die Durchblutung anzuregen.“

Neben den gut sichtbaren offenen Wunden gibt es aber auch Verletzungen unter der geschlossenen Hautoberfläche. Gemeint sind orthopädische Erkrankungen unter der Haut, wie etwa Muskelbündelrisse, Bänderrisse, Quetschungen oder Prellungen. Auch hier kann das Hagener Therapiepflaster helfen.

Der reiche Erfahrungsschatz mit zahlreichen erfolgreichen Therapieanwendungen konnte durch eine jetzt in den USA veröffentlichte, gemeinsa-

me Studie der Universität Witten/Herdecke und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. med. Ewa K. Stürmer belegt werden. „Was bei uns zählt ist das Ergebnis“, betont Steffen Barth. Am Ende könne man mit Sanotape sogar Kosten sparen. „Die Ursachen für Verletzungen sind vielfältig. Durch chronische Krankheiten, durch Operationen leiden heute Millionen von Menschen unter offenen Wunden. Mit Sanotape können wir das Leid dieser Patienten heute deutlich reduzieren. Mit gerade einmal zwölf bis 18 Behandlungseinheiten können wir den Menschen helfen“, erklärte Barth abschließend. ■

Oliver Heimann

 **sanotape**[®]
Regeneration. Hautnah.

 www.sanotape.com